



Veranstungstipps

Mi, 10.4. | 15 Uhr

Sammeln, sortieren, entschlüsseln

Konzert, Vortrag und Führung.
Museum für Musikinstrumente

Mi, 10.4. | 17.15 Uhr

From a Theory of Mediation to a Pragmatics of Attachments

Antoine Hennion
Ringvorlesung, Hörsaal 5

So, 14.4. | 14.30 Uhr

"Ach wie beneide ich Leipzig immer um seine Musik!"

Führung zum Clara Schumann
Jahr 2019.
Museum für Musikinstrumente

Di, 16.4. | 15 Uhr

Der Komponist Stephan König im Porträt

Institut, Raum 302

Mi, 17.4. | 17.15 Uhr

Musikgeschmack als soziales Merkmal

Melanie Wald-Fuhrmann
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Mi, 24.4. | 17.15 Uhr

Musik und Weltfrieden – Musiksoziologie aus dem Geist der Frühen Neuzeit

Karsten Mackensen
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Institut für Musikwissenschaft

Newsletter | April 2019

Professur für Historische Musikwissenschaft

Mit dem Sommersemester 2019 ist unser Institut erstmals wieder „komplett“: Wir begrüßen mit großer Freude Prof. Dr. Stefan Keym als neuen Inhaber des Lehrstuhls für Historische Musikwissenschaft!

Stefan Keym, geboren in Bremen, studierte Musikwissenschaft, Germanistik und Geschichte in Mainz, Paris und Halle, gefördert von der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Nach einer *Matrîse de musique* an der Université de Paris-Sorbonne wurde er 2001 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg mit einer Arbeit über Olivier Messiaens Oper *Saint François d'Assise* promoviert (summa cum laude). Ab 2002 wirkte er als Wissenschaftlicher Assistent und Mitarbeiter am Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig, habilitierte sich dort über den deutsch-polnischen Symphoniekulturtransfer im langen 19. Jahrhundert und leitete ein DFG-Projekt über die Re-Internationalisierung der Symphonik am Beispiel des Leipziger Konzert- und Verlagswesens 1835–1914. Nach Gast- und Vertretungsprofessuren an den Universitäten Tübingen, Zürich, Berlin (Humboldt-Universität) und Hamburg wurde er 2016 auf die Professur für Neuere Musikgeschichte an der Université Toulouse Jean Jaurès berufen, zum Sommersemester 2019 auf die W3-Professur für Historische Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Im kommenden Semester bietet Stefan Keym die Vorlesung „Musiktheater im 20. Jahrhundert“ sowie das Seminar „Der Exotismus in der Musik des 19. und 20. Jahrhunderts“ an.

Ringvorlesung Musiksoziologie

Der Lehrstuhl für Musiksoziologie und Musikphilosophie bietet in diesem Semester eine Ringvorlesung unter dem Titel „Musik in Gesellschaft. Perspektiven und Herausforderungen der musikalischen Sozialforschung im 21. Jahrhundert“ an. In diesem Kontext wird Prof. Dr. Wolfgang Fuhrmann seine Antrittsvorlesung zum Thema „Das Musikalische Kunstwerk als Gegenstand der Musiksoziologie“ halten (Mi., 8.5.2019, 17.15 Uhr, Hörsaal 5), zu der wir besonders herzlich einladen. Die Termine bis einschließlich Mai finden Sie in der linken Spalte und weitergehende Informationen mit Abstracts zu den Vorträgen unter: <https://ringvorlesung-leipzig.iimdfree.com>.

Fr, 26.4. | 19.30 Uhr

**Daniel Beilschmidt spielt
César Franck**

Universität Leipzig, Aula und Uni-
versitätskirche St. Pauli

Mi, 8.5. | 17.15 Uhr

**Das Musikalische Kunstwerk
als Gegenstand der
Musiksoziologie**

Antrittsvorlesung von
Wolfgang Fuhrmann
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Di, 14.5. | 16 Uhr

**Der Komponist Mauro
Lanza im Gespräch**

HMT Leipzig

Mi, 15.5. | 17.15 Uhr

**Intersektionale Perspektiven
auf Musikkulturelle
Aktivitäten und Felder**

Rosa Reitsamer
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Sa, 18.5. | 11 Uhr

**"Clara badete dafür die
ganze Gesellschaft in
schöner Musik"**

Leipziger Musikleben im frühen
19. Jahrhundert – musikalischer
Ausstellungsspaziergang zum
200. Geburtstag

Mi, 22.5. | 17.15 Uhr

**Der Musikbetrieb im Wandel
– soziologische Einblicke**

Tasos Zembylas
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Di, 28.5. | 15 Uhr

**Der Komponist Oliver
Scheller im Gespräch**

Institut, Raum 302

Mi, 29.5. | 17.15 Uhr

**Fetter Sound für irre Zeiten?
Popmusik und Musik-
soziologie heute**

Holger Schwetter
Ringvorlesung, Hörsaal 5

Komponisten der Gegenwart

Auch im Sommersemester setzen wir die beliebte Veranstaltungsreihe zu Komponisten der Gegenwart unter der Leitung von Prof. Bernd Franke fort. Die Vorträge und Workshops bieten die besondere Gelegenheit, mit international tätigen Komponist*innen in Kontakt zu kommen und über ihr persönliches Schaffen zu sprechen. Zu Gast sind Stephan König, Mauro Lanza, Oliver Schneller und Ashley Eure. Die Termine bis Ende Mai finden Sie in der linken Spalte und aktuelle Informationen auf unserer Homepage.

Lehrbeauftragte im Sommersemester

Unser Lehrangebot wird traditionell durch Lehrbeauftragte bereichert, so dass die Studierenden über die am Institut vertretenen Forschungsschwerpunkte hinaus breitere Einblicke in die musikwissenschaftliche Forschungslandschaft gewinnen können. Natalie Kohler (Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften) bietet einen Lektürekurs „Gemeinsames Musizieren“ zur Musikpsychologie an. Es wird zudem Seminare von Dr. Sabine Schneider mit dem Titel „Farbiges Hören – Synästhesie in der Musik“ und von Dr. Katrin Stöck zum „Musiktheater in der DDR“ geben. Aus dem Bach-Archiv bietet außerdem Dr. Benedikt Schubert ein Seminar zur Matthäuspassion Johann Sebastian Bachs an.

Rückblicke

Kultursalon Nr. 1 im Januar

Ein erfrischender Jahresauftakt war der Kultursalon Nr. 1 am 31. Januar im Hörsaal des Instituts. Prof. Bernd Franke hatte Studierende und Alumni der Musikwissenschaft aufgerufen, „Musikalisches und Verwandtes“ in diesem neuen Format zu präsentieren. Das abendfüllende Programm, das dabei entstand, war an Vielfalt und Gegensätzlichkeit kaum zu übertreffen: Beispielsweise standen sich eine Obertonimprovisation von Winfried Völlger, philosophische Texte und eine Komposition für Gambe, Theorbe, Bass, Altus und Tenor zum Thema Freundschaft von Hendrik Herchenbach gegenüber. Studierende lasen sehnsuchtsvolle Gedichte, die aus dem 19. Jahrhundert hätten stammen können, untermalt von Klavierimprovisation. Dann wiederum gab es Texte von Paul Bernewitz in raffinierten, ganz eigenartigen Formen und Klavierminiaturen, die man irgendwo im Jazz verorten könnte. Nicht zuletzt hörte man elektronische Klänge live gemischt von Martin Deckelmann neben Klaviermusik von Claude Debussy, Johann Sebastian Bach, und *a capella*-Gesang. Der erste Kultursalon war ein Abend, der wunderbar zeigte, wie verschiedene Stile, Epochen und Praktiken nebeneinander lebendig sind und wie anregend es sein kann, wenn alle offen und frei von Wertung aufeinander treffen.

Eva Morlang

Venedig-Exkursion im Februar

Regelmäßig bietet unser Institut die besondere Gelegenheit an, durch Exkursionen das Studium zu vertiefen, dessen Inhalten praktisch nachzuspüren und lokale Forschungsinfrastrukturen kennenzulernen. Nachdem in den letzten Jahren die Reisen nach Wien und Lissabon ein großer Gewinn für alle Beteiligten waren, trafen sich nun Studierende aus Leipzig und Köln in Venedig, um gemeinsam das Musikleben dieser außergewöhnlichen Stadt zu erkunden. Die Exkursion war ein kooperatives Projekt zwischen den Musikwissenschaften der Hochschule für Musik und Tanz Köln (Prof. Dr. Sabine Meine) und der Universität Leipzig (Sebastian Richter, M.A.). Sie zielte über das musikhistorische Interesse hinaus auch auf den Austausch zwischen den Studierenden beider Institutionen ab.

Auf dem Programm standen Besuche der *Biblioteca Nazionale Marciana*, des *Archivio di Stato* und des *Archivio del Teatro La Fenice*, deren Bestände beeindruckende Einblicke in das vielfältige musikalische Leben der Lagunenstadt eröffneten. So konnten beispielsweise ein Manuskript zu Claudio Monteverdis Oper *L'Incoronazione di Poppea*, ein venezianischer Verschlüsselungskodex, gedruckte Madrigalsammlungen bis hin zu einem Mietvertrag Giacomo Rossinis eingesehen werden. Neben weiteren Museumsbesuchen und einer Bootsfahrt durch die Lagune zur Insel Torcello bildete der Besuch der Basilika von San Marco am frühen Morgen – noch vor allen touristischen Besucherströmen – ein außergewöhnliches Erlebnis. Die Besteigung der lichtdurchfluteten Emporen eröffnete neue Perspektiven auf die Architektur der Basilika und ließ fast die venezianische *cori sprezzati*-Praxis greifbar werden. Schließlich trugen nicht zuletzt ein blauer Himmel und strahlender Sonnenschein, gutes Essen, ein Crashkurs in historischem Tanz und die Unterkunft im eleganten Ambiente eines venezianischen Palazzo aus dem Cinquecento dazu bei, in die *Serenissima* und ihre bewegte Geschichte für einen Moment lang eintauchen zu können.